

in der Lage ist, ebenso handeln. Mögen bald viele Deutsche so weit sein.

Da mir eine Kundgebung in der deutschen Oeffentlichkeit nicht möglich ist, habe ich es für den gegebenen Weg gehalten, Euer Exzellenz von diesem meinem Standpunkt zu unterrichten. Dr. W. Muehlon.

II.

Deutschland und Belgien

von Dr. W. Muehlon. *)

Die Vergewaltigung Belgiens war ebenso wie die Hollands zwar oft vor dem Kriege als Eventualität erörtert worden, jedoch war es ein militärisches Geheimnis geblieben, daß für den Fall eines gleichzeitigen Krieges gegen Rußland und Frankreich der deutsche Plan definitiv feststand, Frankreich auf die schnellste Weise und mit allen Kräften niederzuwerfen, bevor das langsame Rußland schlagbereit sei, und deshalb *unter allen Umständen* den Durchmarsch durch Belgien zu fordern.

Nachdem der Reichskanzler die dem militärischen Gebot entsprechenden Schritte getan hatte und nachdem er schon wußte, daß Belgien sich zur Wehr setze, trat er vor den Reichstag und entschuldigte sich: Not kenne kein Gebot. Belgien werde wiederhergestellt und entschädigt werden. Seine Rede zeigte klar, daß *Belgien ohne eigenes Verschulden*, lediglich aus deutschen strategischen Erwägungen mißhandelt werde. Wenn seine Rechtfertigung auch nicht die Notwendigkeit, gerade diesen Feldzugsplan zu wählen, enthüllte, sondern vielmehr die schrankenlose Brutalität der Pläneschmiede, so war doch sein Eingeständnis der Schuldlosigkeit Belgiens sein größter Augenblick im Kriege. Das will im heutigen Deutschland etwa so viel heißen, als daß dieses Eingeständnis seine größte und unverzeihlichste Ungeschicklichkeit war, die gutgemacht werden mußte. Es dauerte auch nicht lange, so fingen

*) Vergl. auch das im Verlag Orell Füßli, Zürich, erschienene Tagebuch Dr. W. Muehlons: „Die Verheerung Europas“, 1918.